

Schwengel.
Ach wohl! und schlechter nicht.

Kilian.
Nicht. Seliger Gedanke!
Wein, gute Seele, Wein? Bringt her den Him-
melsthau,
erquickt mein dürres Feld!

Schwengel.
Gevatter, meine Frau — ! —
Wo denkt Ihr hin? Die wird uns schon bethauen!

Kilian.
Bethauen. Nicht, Seele, laß Dir vor der Zukunft
grauen!

Geneuß, was Gegenwart Dir dargeboten hat.
Was hinterdrein geschieht, das kommt auf's andre
Blatt.

Jetzt haben wir den Wein. Beati possidentes;
Da — Gläser! — Nun den Wein — ! —
(Er holt erst Gläser herbei, dann geht er auf den
Schrank zu. Schwengel hält ihn auf.)

Schwengel.
Gevatter, halt! da brennt es.

Kilian.
Es brennt, drum löschen wir.

Schwengel.
Seyd doch gescheut! Halt ein!

Kilian.
Halt ein! Ich bin gescheut, drum hol' ich mir
den Wein.

Schwengel.
Ihr seht ja gradezu!

Kilian.
Zu! Laßt mich corrigiren.
Gevatter: jetzt ist Krieg; da nennt man's foura-
giren.

Schwengel.
Na, wenn sie kommt — —!

Kilian.
Kommt. Was? Sie macht sich gar
nichts drauß.
Denn trinken wir ihn nicht, trinkt ihn der Türke
aus.

Stellt Euch nur vor, hier läg' das türk'sche Lager.
Die Türken sind von Durst und Hunger schon ganz
mager,
und brennen vor Begier, und schwören Stein und
Bein,

sie müßten heute noch dort in der Festung seyn.
Trompeter reiten hin: — Schnetterdeng! — Soll
sich ergeben! —

Sie will nicht. Nun geht's los, daß Erd' und Him-
mel beben.

Bum! bum! Puff, puff, krick, krack! — Die Fes-
tung hält sich gut.

In Strömen fließt das schwarze Türkenblut.
Da läßt Napoleon zum Sturme kommandiren.
Er selbst entschließt sich, die Freiwilligen zu führen.
Marsch! Vorwärts! Drauf! Hurrah! Geschwind den
Wall hinauf! —

(Er setzt einen Stuhl vor den Schrank und steigt darauf.)
Halt ein! Die Festung steckt die weiße Fahne aus.
Was? Freien Abzug will die Garnison verlangen? —
Nichts! — Abgeschlagen! — Garnison ist kriegs-
gefangen. —

Ha, sie ergiebt sich. Wohl! Wir werden gnädig seyn.
Die Thore öffnen sich. (Er macht den Schrank auf.)
Wir ziehen siegreich ein.

Die Garnison zieht ab.
(Er bringt ein Paar Flaschen heraus.)
Wir nehmen die Soldaten,

(Er schenkt ein.)
und senden sie voll Huld — (Er trinkt.) in's Innre
unster Staaten.

Nun schießt Victoria! Das war ein heißer Ritt.
(Er reicht ihm ein Glas.)

Schwengel.
Nun, wenn's nicht anders ist, so schieß' ich freilich
mit.

Victoria!
Kilian.
Victoria!
(Sie setzen sich an den Tisch und trinken.)

Schwengel.
Jetzt aber frisch erzählt: Wie ist's mit Bonaparten?

Kilian.
Mit Bonaparten. Wie? — Nun seht der muß noch
warten!

Denn in der Festung liegt noch etwas Proviant;
den send' ich auch noch mit hinein in's innre Land.
(Er bohrt einen Zeller mit Eschwaaren heraus.)

Dahin, dahin
sollt ihr nun mit einander ziehn!

Schwengel.
Nun, Bonaparte?! Nun?!

Kilian (essend.)
Nun — es ist Bonaparte —